

5. und 6.11.2005
Blitz bei Nicolsdorf
und
Ines macht 10 nach 7



Die Forster Läufe der Wintersaison gehören inzwischen traditionell zu den Kletterwochenenden in der Zusammensetzung Steffen Große und Aldo Bergmann. Und so war auch für den 05. und 06. November trotz nicht gerade berauschender Wetterprognosen Felskontakt geplant. Mit im Team war nur sieben Tage nach ihrem Sachsenedebüt der Neuzeit erfreulicher Weise auch wieder Ines Lehmann.

(So ist das eben, wenn man nach Jahrzehnte langer Abstinenz vom Sandstein plötzlich wieder Fels unter Fingern und Füßen hat ... Klettern macht halt doch ein wenig süchtig!)

Nachdem Steffen in Forst mit 1:26 Stunden seinen bisher schnellsten Halbmarathon auf die Piste gelegt hatte - Glückwunsch Alter - ging es bei Nässe und Regen südwärts.

Glücklicherweise hatte die Wetterprognose für Sachsen Recht behalten, dort regnete es nicht. Aber mit schlappen zwei Stunden Restlicht ist natürlich kein großer Preis mehr zu gewinnen! Denkste! Der "Kiefernturm" war der letzte Gipfel, der Aldo im Gebiet der Nicolsdorfer Wände gefehlt hatte. Das "Absammeln" eines solchen Einzelstückes bietet sich für ein solch kleines Zeitfenster natürlich regelrecht an. Und um die Sache dann auch noch richtig spannend zu machen, wurde die Suche nach diesem etwas sehr vorbildlich versteckten abseits stehenden Gipfel zunächst auf ein gutes Stündchen ausgedehnt. Dann aber konnte mit dem Blitzriss (IV), einer sehr ungewöhnlichen Rissklettere in einem liegenden Riss, ein 1976er Gipfelbuch, nicht mal halb voll, auch mit dem Quackensturm-Logo verziert werden.

Für Ines war diese sehr technische Rissklettere noch eine Nummer zu groß, so dass sie es lieber sein ließ, sich die für Rissneulinge obligatorischen Schürfwunden zu holen. Den Gipfel - ohne Schürfwunden - holen wir Dir dann später mal, Ines! Dann versuchen wir gleich mal den Rückweg bei Licht!

Dafür wurde am Sonntag für Ines das erste kleine Sachsenjubiläum organisiert, nämlich so: Leider hatte das Wetter an diesem Tag nicht so mitgespielt, wie angekündigt. Anstatt der versprochenen Sonne und milden 14 Grad war es saukalt, neblig und windig. Zwar wurde zunächst die Gruppe am Kipphorn über Schmilka angewandert, angesichts der widrigen Bedingungen war ein Klettern hier aber alles andere als angenehm.

Kurzerhand erfolgte der Umzug in das mollige Bielatal. Hier ging es dann über Kletterein bis zum vierten Grad auf vier für Steffen und Ines neue Gipfel. Und die letzte Tour, die Nordwand (III) auf die "Schiefe Zacke", war dann nicht nur wegen eines kleinen Versteigers, den Aldo im Vorstieg hingelegt hatte ein besonders spannendes Unternehmen, sondern innerhalb von nur einer Woche Ines 10. Sachsen Gipfel.

Glückwunsch, als nächstes nehmen wir uns die 100 vor!

Und wenn Du noch ein altes Tourenbuch auskramen solltest, geht das vielleicht sogar ganz schnell ;)

Ein wahnsinnig schönes Wochenende, das nicht nur wegen der Hütten-Rotwein-Party fast wie ein rauschendes Fest verlief! Mehr davon bitte!